

Rittergasse 3
Postfach 948
4001 Basel
T 061 277 45 54
F 061 277 45 75
andi.hindemann@erk-bs.ch

Aktuelles aus der Basler Münsterbauhütte, Bericht vom 18. Dezember 2021

1. Hauptbaustelle Chorpolygon

Gesetztes Ziel war es, die Restaurierungsarbeiten am Chorpolygon im laufenden Jahr zu vollenden. Allerdings bestanden hierzu noch etliche offene Arbeiten, deshalb wurde das Team der Münsterbauhütte in den Sommermonaten durch die uns bereits bekannten externen Fachkräfte Oliver Senn, Christoph Schlotzer und Stefan Bickel ergänzt.



Zu restaurieren gab es zunächst etliche Quadratmeter an Wand- und Strebpfeilerflächen im nordöstlichen Chorabschnitt. Nachdem die Schadstellen ausgehauen waren, galt es nun, diese Partien mit den entsprechenden Steinerfüllungsmörteln instand zu stellen. Auch dieses Vorgehen erfordert Konzentration und Beharrlichkeit, gilt es doch bereits beim Ausheuen, nur die wirklich nicht mehr haltbaren Schichten abzutragen und bei den Antragnungen auf Körnung, Struktur und Farbton jedes einzelnen Quaders einzugehen. Zudem sind in Abhängigkeit der Produktwahl die maximale Antragsstärke des Mörtels zu berücksichtigen und die Quader auch hinsichtlich der Wandfläche und dem Fugenverlauf korrekt zu reprofilierten.



Während dieser Arbeit erzählen weder Figuren Geschichten, noch regen die Ornamente zum Nachdenken an, sondern es berichtet jeder einzelne Stein mit seiner Textur über seine Entstehung vor rund 250 Millionen Jahren, was den am Basler Münster grösstenteils vorhandenen mittleren Buntsandstein betrifft. Weitere Spuren zeugen von den ursprünglichen Steinbearbeitungen, späteren Überarbeitungen, den historischen Farbanstrichen und von Massnahmen vorhergegangener Restaurierungskampagnen. All dies gilt es bei unseren heutigen Anwendungen zu berücksichtigen.



Um den angetragenen Steinerfüllungsmörteln während dem Abbindungs- und Härtingsprozess gute klimatische Bedingungen zu schaffen, werden diese in Abhängigkeit von Temperatur und Luftfeuchtigkeit mit Kunststofffolien überklebt. Damit kann unter anderem ein zu schnelles Austrocknen verhindert werden. Zum gegebenen Zeitpunkt können die Flicke noch etwas überarbeitet und später mit Silikatcreide als weitere Annäherung an die Farbigeit oder an die vorhandene Patina etwas einretuschiert werden.



Nicht nur in den Quaderflächen, sondern auch an dem über der unteren Chorgalerie gelegenen romanischen Blendbogenfries mit den Tierkonsolen waren etliche Fehlstellen zu beheben. Entsprechende Schadensbilder zeigte auch die gleich über dem Terrain gelegene Blendarkatur, wo zudem unvorteilhafte, in Zementmörtel bestehende Partien mittels Antragnungen in geeigneten Steinerfüllungsmörteln neu aufzubauen waren. Hiervon betroffen waren besonders die Kapitelle der Halbsäulen.



Nachdem die reprofilierten Partien ausgehärtet und wo erforderlich nachgefestigt waren, wurden auch die Wand- und Strebepfeilerflächen sukzessive ausgefügt. Dazu verwenden wir jeweils einen auf die Steine abgestimmten Mörtel, der leicht pigmentiert, die Wandflächen auch optisch zu einem in sich schlüssigem und harmonischem Ganzen werden lässt. Beim

Ausfugen speziell ausgearbeitet werden die auf das Erdbeben von 1356 zurückzuführenden Riss- und Fugenverläufe. Um diese zu verdeutlichen, legen wir die entsprechenden Fugenoberflächen bewusst etwas tiefer, so dass sie besser erkennbar sind.



Zu teilweisem Steinersatz und Antragnungen in Ergänzungsmörtel kam es in den nördlichen Fensteröffnungen der alten Sakristei. Dort hatten die bestehenden Vergitterungen der Fenster zu ganz erheblichen Steinsprengungen infolge Eisenkorrosion geführt.



Ende Oktober näherten wir uns der Vollendung dieser Restaurierungsetappe. Noch galt es an vielen Stellen, nachzubessern und die letzten der neu kopierten Teile der Masswerkbrüstung auf der Chorterrasse zu versetzen. Nach dem Einbau wurden Fugen und Verbindungsdorne in Analogie zum Bestand verbleit.





Am 26. Oktober fand die Abnahme dieser letzten Etappe der jüngsten Restaurierungskampagne am Chor des Basler Münsters statt. Deren Protokoll schliesst mit folgendem Wortlaut: *Mit der heutigen Begehung wird die in den Jahren 2016-2021 durch die Stiftung Basler Münsterbauhütte ausgeführte Restaurierungskampagne am Chor des Basler Münsters auch durch die Kantonale Denkmalpflege abgenommen. Dr. Daniel Schneller würdigt das Resultat und dankt für die geleisteten Arbeiten.*

2. Fremdleistungen:

Auch in diesem Abschnitt der Restaurierungsarbeiten am Chorpolygon wurde das «freie Gewerbe» zur Erledigung von Arbeiten hinzugezogen. Zu erwähnen sind die Weiterführung der Restaurierung der Bleiverglasung durch die Kunstglaserin Pamela Jossi, die Ausführung diverser Spenglerarbeiten durch die Firma Hummel & Meyer, die Anfertigung von neuen metallenen Schutzgittern durch die Firma Weiland, die Ausführung von Malerarbeiten durch das Malergeschäft von Samuele Di Servi und die Neuanfertigung von Fenstern in Eichenholz der Westfassade nach historischem Vorbild durch die Schreinerei Ed. Borer AG.



In den Tagen vom 29. November bis 1. Dezember befreiten Mitarbeiter der Firma Kapulica den Chorpolygon vom Fassadengerüst. Für kleine Restarbeiten und bis die nächsten Res-

taurierungsarbeiten im Jahr 2022 begonnen werden, bleiben die Baustellenverschalung und Arbeitscontainer noch bestehen. Am Münster werden die Restaurierungsarbeiten in den folgenden Jahren an der Südfassade und im Grossen Kreuzgang weitergeführt.

Bereits gestartet sind wir mit einem im Leistungsauftrag 2022 definierten Projekt. Ziel ist es, die zurzeit am Münster in Verwendung stehenden Restaurierungsmörtel zu analysieren, ggf. zu optimieren oder Alternativen zu finden. In Frage gestellt sind in erster Linie die in Verwendung stehenden acryl- und trasszementgebundenen Produkte. Ebenfalls hinterfragt werden soll die Anwendung von Acrylharz, mit welchem zurzeit Hohlstellen bei Schalenbildungen verfüllt werden. Um für dieses Projekt die erforderlichen Ausgangswerte zu erstellen, hat Dr. Eberhard Wendler (München) am Münster Widerstandsbohrungen mit entsprechenden Aufzeichnungen erstellt.



3. Zusammenfassung:

In den Jahren 2016-2021 erfolgte die jüngste Restaurierungskampagne am Chorpolygon des Basler Münsters. Die Tätigkeiten umfassten im Wesentlichen die Herstellung neuer Kopien der Masswerkbrüstungen der oberen Chorgalerie in einer Länge von 13 Laufmetern, die neue Kopie des nach Süden blickenden Widderkopfs einer Chorkonsole der Chorwand Ost, das Ersetzen etlicher in Portlandzement erstellten Ergänzungen an Kapitellen und Bollen der Blendbogenarkatur über Terrain durch und steingerechten Mörtel und Vierungen, das Ersetzen der Fensterbank im Romanischen Fenster der Chorwand Nord-Ost, die Herstellung zweier neu kopierter Gurtstücke unter der oberen Chorgalerie, die Sanierung der Verdachungen der Strebepfeiler, das Einsetzen diverser Verblendungen und Vierungen sowie die Antragung von Steinerergänzungen und Reprofilierungsmassnahmen in diversen Mörteln. Speziell zu erwähnen sind die in diesem Ab-

schnitt oft angetroffenen Schadstellen mit starken Schalenbildungen von bis zu 20 mm. Diese sind auf die über Jahrzehnte regelmässig ausgeführten, allzu intensiven Steinfestigungsmassnahmen mit Cepahsit und Kieselsäureester zurückzuführen. Die Erkenntnis, von intensiven Steinfestigungsmassnahmen abzu-
sehen, ist hiermit bestätigt. Damit ist offensichtlich, dass es heutzutage immer mehr darum geht, Restaurierungsmassnahmen an bereits zum Teil mehrfach restaurierten Objekten zu vollziehen. Deshalb ist es um so wichtiger, dass sämtliche Befunde, Analysen und Massnahmen in Form von Berichten und Kartierun-

gen festgehalten werden, sodass die nächste Generation bei Aufnahme einer weiteren Restaurierungskampagne über unsere Erkenntnisse und Massnahmen genauestens Bescheid weiss.

Mit den besten Wünschen für die Weihnachtstage, den Jahreswechsel und das kommende Jahr.

Andreas Hindemann mit dem Team der Stiftung Basler Münsterbauhütte

